

Zeitschrift:	Jahresbericht über den katholischen Verein für inländische Mission in der Schweiz
Herausgeber:	Katholischer Verein für inländische Mission in der Schweiz
Band:	9 (1871-1872)
Rubrik:	Neunter Jahresbericht über den katholischen Verein für inländische Mission : vom 1. Oktober 1871 bis 30. September 1872 : Einleitung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 27.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Neunter Jahresbericht über den katholischen Verein für inländische Mission.

Vom 1. Oktober 1871 bis 30. September 1872.

Einleitung.

Unsere gegenwärtige Zeit gewährt das Schauspiel einer großartigen zwiefachen Thätigkeit. Auf der einen Seite sehen wir ein fieberhaftes Drängen nach materiellen Verbesserungen, nach Förderung des Wohlseins und des irdischen Besitzthumes. Man baut Eisenbahnen, stundenweit, durch das Innere der Gebirge, um ferne Völker zu verbinden und den Welthandel zu fördern; man erstellt kunstvolle Schienenwege bis auf die Spitzen der Berge, um den Reichen die Lebensgenüsse zu erhöhen; jede Stadt, jeder Landesteil verlangt nach einer Eisenbahn und bringt dafür die bedeutendsten Opfer. Man erfindet neue Fabrikationszweige und sucht neue Absatzwege; Gewerbe und Handel dehnen sich aus und Jedermann ringt nach einer bessern Existenz.

Gegenüber diesen materiellen Bestrebungen gewahren wir in unserm Vaterlande auch auf religiösem Gebiete, auf dem Felde des Missionswesens eine ebenso rege Thätigkeit, um den durch die neuen Zeitverhältnisse geschaffenen Nebelständen zu wehren. Wie schon oft gesagt worden, hat das freie Niederlassungsrecht und der so sehr vervielfältigte Eisenbahnverkehr die Auswanderung und das Aufsuchen neuer Wohnorte mächtig begünstigt und dadurch die Vermischung der Konfessionen in einem bisher ungekannten Maßstabe vermehrt. Gleich Inseln im Meere, erblicken wir überall in den protestantischen und katholischen Kantonen eine Unzahl größerer oder kleinerer Gruppen von Andersgläubigen, welche, abgetrennt von ihrem Mutterlande, der religiösen

Pflege entbehren. Die Protestanten haben für ihre Angehörigen durch die „protestantisch-kirchlichen Hülfsvereine“, welche schon seit beinahe 30 Jahren bestehen, außerordentlich viel geleistet; sie haben überall eigene Schulen gegründet, zahlreiche Stationsposten errichtet, Pfarrer angestellt und Kirchen gebaut. Die Katholiken, wenn auch mit geringern Hülfsmitteln, haben ebenfalls seit langen Jahren rühmliche Anstrengungen gemacht und manch schönes Werk zu Stande gebracht. Zeuge dessen sind die Kathedralen und Kirchen in Bern, Genf, St. Immer, Biel, Moutier, Liestal u. s. w.

Einen besondern Aufschwung hat diese Thätigkeit erhalten durch den Verein der inländischen Mission. Die dadurch zahlreich und ohne Unterbrechung fließenden Beiträge haben es möglich gemacht, gleichzeitig an vielen Orten eine schöpferische Wirksamkeit zu entfalten und auch den kleineren Katholikengruppen in Dörfern und auf dem Lande Hülfe zu bringen. Deshalb sahen wir rasch nach einander eine schöne Zahl von neuen Missionsstationen entstehen; so in Mändedorf, Gattikon, Horgen, Pilgersteg, Birsfelden, Brienz, Thun, Wartau, Herisau, in Corgémont bei St. Immer, in Malleray bei Moutier, in Fontaines bei Neuenburg u. s. w. Jede dieser Stationen ist ein Saat-Korn, aus welchem mit der Zeit eine Kirche emporblühen wird. Bereits ist auch an mehreren Orten die Frucht zur Reife gelangt. So steht eine neue Kirche in Birsfelden und eine zweite in Horgen; bald wird eine fernere folgen in der fabrikreichen Gegend von Wald (Station „Pilgersteg“) und ebenso im Stationskreis Gattikon. Auch Herisau, dessen Katholikenzahl immer zunimmt, kann eine Kirche nicht länger entbehren.

Wohl sind die Anforderungen, welche stets fort an die schweizerischen Katholiken gestellt werden, sehr bedeutend; allein unser braves Volk begreift vollkommen die hohe Wichtigkeit unserer Aufgabe auf dem Gebiete der Mission und es wird nicht müde, den fortwährenden zahlreichen Bittgesuchen für christliche Liebeswerke aller Art seine Hand zu öffnen. Der Verein der inländischen Mission breitet sich glücklicherweise immer mehr über das gesamme Vaterland aus und seine Einnahmen sind im Steigen. Wir dürfen daher frohen Muthes in die Zukunft blicken und uns der Hoffnung hingeben, die begonnenen Werke, über welche wir hier wieder eine kurze Rundschau halten wollen, werden unter dem Segen Gottes einer gedeihlichen Entwicklung entgegengehen.